



Klangfootball mit DAB-Empfang Das Pure Sensia im Test

Die britische Radioschmiede PURE Digital brachte Ende letzten Jahres ihr wohl interessantestes Produkt auf den Markt, das auf den Namen „Sensia“ hört. Daniel Kähler hat sich den volldigitalen Rundfunkempfänger mit iPhone-Charakter angesehen, angehört und fühlt sich zunächst an einen kleinen Soundwürfel aus Amerika erinnert.

Was seit einigen Jahren in hunderten amerikanischen Schlafzimmern sitzt, darf mit Fug und Recht als „Radiowecker 2.0“ bezeichnet werden: Der „Chumby“ ist keinesfalls mehr nur ein profanes Aufweckgerät, nein, der Chumby ist ein Multimediaaccesoire mit 3,2-Zoll Farbtouchscreen, heimeligem Design und Zugang zum Internet. Über W-LAN empfängt es nicht nur tausende Internetradios, sondern zeigt auch eine Reihe von Applikationen an, die dem Nutzer die Möglichkeit geben, sich mit Freunden per Internet zu vernetzen, aktuelle Schlagzeilen zu lesen oder Videos von YouTube zu betrachten. Dieser kleine, linuxbasierte Mini-Computer war in Europa bis vor kurzem nur über Umwege zu bekommen, wird inzwischen aber auch ab ca. 120 Euro von europäischen Versandhäusern vertrieben. Wer den Fokus auf andere Schwerpunkte legt und bereit ist, mehr als das doppelte dafür auszugeben, dem sei nun Pures Klangkugel „Sensia“ ans Herz gelegt, die derzeit ab 290 Euro im Internet zu erwerben ist. Das Gerät, das vom Hersteller als Radio

für eine neue Generation angepriesen wird, nämlich für die „Facebook-Generation“, kullert zunächst als lustig verschnürtes, footballförmiges Objekt aus dem Karton. Im Lieferumfang befindet sich, neben dem Empfänger selbst, eine kleine, runde Fernbedienung und eine Tragetasche, ein Netzteil und eine mehrsprachige Kurzanleitung, die durch eine zum Testzeitpunkt unfertige PDF-Anleitung in englischer Sprache auf Pures Webseite ergänzt werden soll. Das Gerät selbst ist in den Farben Weiß, Schwarz, Gelb und Rot erhältlich. Ob es wohl, wie der „Chumby“ in den USA, in Europa zum Kultobjekt aufsteigen kann?

Wer versucht den Empfänger auszumessen, kommt ungefähr auf die Maße 166 x 280 x 180 cm. Damit setzt Pure die Möglichkeiten für zwei recht anständige Lautsprecher und einen ebenso anständigen 5,7-Zoll Touchscreen mit guter Bildauflösung. Er wurde in die ovale Frontseite des Radios integriert und wird durch einen schmalen On/Off-Knopf an der

Geräteoberseite ergänzt. Andere Bedienelemente wurden dem Sensia nicht verpasst. Auf der Rückseite finden sich neben einer ausziehbaren Teleskopantenne die Anschlüsse für die Stromversorgung, ein Fach für einen separat erhältlichen Akku, einen Mini-USB-Anschluss für Firmwareupdates (das passende Kabel ist nicht im Lieferumfang enthalten) sowie zwei 3,5 mm Klinkenbuchsen als AUX-Eingang bzw. Kopfhörerausgang. Zu diesem 1,9 kg schweren Multimediasystem wird ein kleiner, leichter Standsockel mitgeliefert.

Nach dem ersten Einschalten erstrahlt das Display mit seinen 64.000 Farben, regelt seine Hintergrundbeleuchtung automatisch und zeigt die schöne, viergeteilte Bildschirmoberfläche, die im DAB- und Internetradiomodus eingesetzt wird: Ein schmaler Streifen an der unteren Bildschirmleiste zeigt die aktuelle Uhrzeit und das Datum. Hierauf folgen verschiedene Bedienelemente, die sich nach einem Drücken in verschiedene Funktionen gliedern: *Alarm* (Sleep-Timer, Wecker, Küchenuhr), *Tonquelle* (DAB, UKW, Internetradio, AUX), *Lautstärke*, *Grundeinstellungen*, *Applikationen*, *Signalstärke* (W-LAN, DAB/UKW) und schließlich den *Status* des Akkus bzw. der Stromversorgung.

Der obere linke Bereich zeigt eine Liste der verfügbaren Programme, durch die mit einer Wischgeste entsprechend schnell oder langsam navigiert werden kann. Ein Tippen auf die gewünschte Station genügt und aus den gut klingenden Lautsprechern tönt entweder der regionale Sender über Digitalradio oder eine exotische Station als MP3-, WMA-, RealAudio- oder AAC-Stream über das W-LAN, je nachdem in welchem Radio-Modus man sich gerade befindet. Als Zusatz wird der aktuelle Status der eingestellten Station rechts unten angezeigt, darunter, falls vom Sender bereitgestellt, der



Geräterückseite mit ChargePAK.

aktuell laufende Musiktitel. Im Fenster darüber kann ebenfalls durch Wischgesten agiert werden. Zu den Funktionen dieses Fensters später mehr.

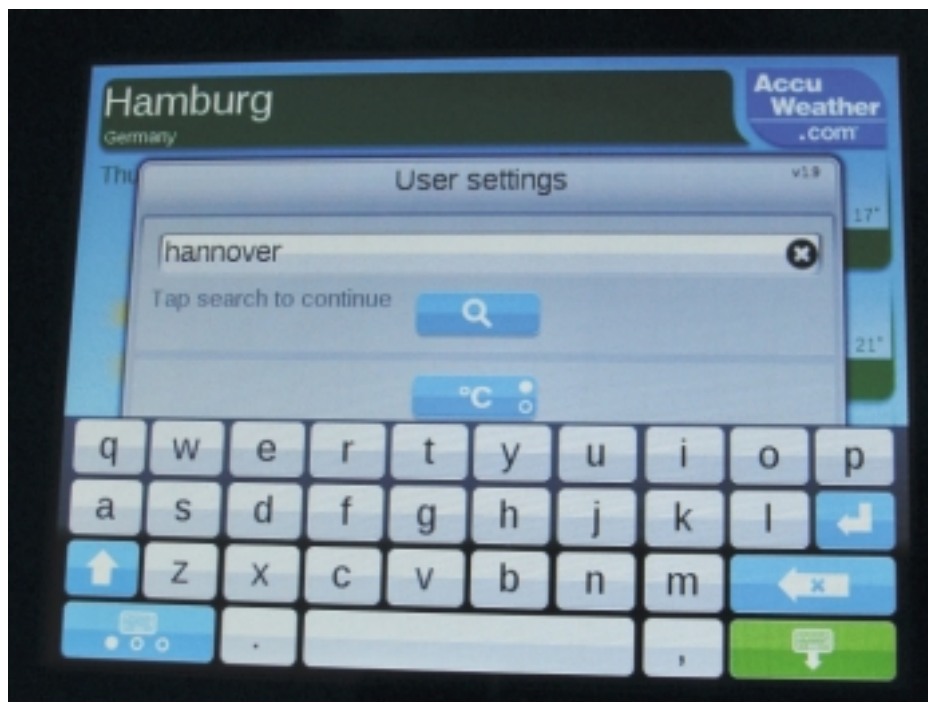
Digitalradio via Antenne...

Ein Druck auf „Source“, ein Tippen aufs runde „DAB Radio“-Icon und der Suchlauf beginnt. Die acht Programme des regionalen Multiplexes werden alle gefunden und in der Programmliste abgelegt. Berührt man ein kleines Herzsymbol, wird der gerade eingestellte Kanal in eine separate Favoritenliste abgelegt, in der 20 Stationen Platz haben.

Das Sensia ist eines der ersten Geräte, die den neuen Multimediadiens „RadioDNS“ unterstützen. Eine Funktion dieses Dienstes trägt den Namen „RadioVIS“ und soll der Visualisierung des Hörfunkprogramms dienen. Stellt der Hörer einen DAB-Sender ein (in England z.B. CAPITAL, in der Schweiz Radio Swiss Pop), so kann das Radio via Internet auf programmbegleitende Informationen zugreifen, die als Bilddateien zur Verfügung gestellt und auf dem Bildschirm angezeigt werden können. Das Radio nutzt somit den durch die Internetverbindung dargestellten „Rückkanal“ aus. Zusätzlich liefert das Radio den über Antenne ausgestrahlten DAB-Lauftext des aktuell eingestellten Radiosenders und soll, so wird versprochen, bald auch direkt über Digitalradio übertragene Diashows anzeigen können.

Einen elektronischen Programmführer (EPG) bietet das Sensia, genauso wie eine ReVu-Zurückspulfunktion oder die Anzeige von Bitrate und Ensemble name, leider nicht. Wer weiter entfernte DAB-Sender empfangen möchte, würde sich über eine Anschlussmöglichkeit für eine externe Antenne mit Sicherheit freuen, jedoch verbaute Pure, wie bei fast allen seinen Empfangsgeräten, nur eine fest installierte Teleskopstabantenne.

Das Sensia kann derzeit Digitalradio in den Standards DAB und DAB+ im Band III wiedergeben und reiht sich mit seiner Empfangsqualität in die gute Familie der anderen Pure-Produkte ein. Die Kompatibilität für DMB-Radio soll in einem der nächsten Softwareupdates nachgereicht werden. DMB-Radio wird derzeit in Frankreich und Italien eingesetzt und auch in Deutschland wird über den Einsatz dieser Technologie nachgedacht, die parallel zum Hörfunkprogramm auch Videosequenzen übertragen kann.



Pure Sensia: Eingaben über die Bildschirmtastatur.

...und via W-LAN

Die Qual der Senderwahl plagt den geneigten Rundfunkhörer nach einem Fingerzeig auf *The Lounge*, Pures hauseigenem Onlineportal, welches etwa 16.000 Live-streams, 4500 Podcasts, Listen-Again-Inhalte der BBC und einige „Pure Sounds“ (darunter Vogelgezwitscher, Kamingeknister und Motorengeräusche) bietet. Auch hier kann mit einem Wischen in der Stationsliste geblättert werden, jedoch bietet sich bei der Menge der angebotenen Stationen die komfortable Suchfunktion des Sensias an. Gesucht werden kann nach Genre, Sprache,

Herkunft, Qualität oder dem Sendernamen. Entscheidet man sich für letztgenanntes Kriterium, so wird man das erste Mal mit der Bildschirmtastatur des Sensias konfrontiert. Die virtuellen Knöpfe sind nach dem QWERTY-System aufgebaut und bieten keine Umlaute, was für Nutzer aus dem deutschen Sprachraum eine Umgewöhnung bedeutet. Das Eintippen erfordert ebenfalls etwas Eingewöhnung, reagiert die Tastatur doch etwas schlechter als die bekannter Smartphones.

Ähnlich wie im DAB-Modus kann mit einem Druck auf das *Herz-Symbol* eine Sta-



Wiedergabe eines Podcast.



Wetter-Applikation.

tion in die Favoritenliste abgelegt werden. Meldet man sich auf <http://www.thelounge.com> an und verbindet über die Seriennummer des Sensias Gerät und Onlineportal miteinander, so können die Favoritenlisten auch am Computer recht komfortabel bearbeitet und durch neue, bisher nicht im Portal vorhandene Livestreams ergänzt werden. Die ausführliche Liste der Podcasts, in der sich unter anderem auch die für Auslandshörer interessanten Sendungen von Radio700.info befinden, kann jedoch nicht ohne Weiteres um neue Links ergänzt werden. Findet man einen neuen Podcast, so besteht einzig die Möglichkeit, ihn über ein spezielles Formular dem Team der Lounge vorzuschlagen, das ihn dann nach einer Prüfung manuell hinzufügt.

Eine Schwachstelle der Podcastfunktion offenbart sich bei Podcasts mit häufig aktualisiertem Inhalt: Neue Episoden einer Sendung werden nicht sofort auch auf thelounge.com oder im Internetradio zur Verfügung gestellt, sie scheinen erst einen Aktualisierungsrhythmus innerhalb des Portals abwarten zu müssen, obwohl sie in der Podcastquelle bereits verfügbar wären. Das nimmt tagesaktuellen Podcasts natürlich schnell den Reiz und trübt den Hörspaß.

Schön dagegen die Zeitleiste, die man sich beim Abspielen eines Podcasts anzeigen lassen kann. Hier kann der Hörer nach Belieben an eine bestimmte Stelle der laufenden Episode springen und nach Wahl vor- oder zurückspulen, so dass man einen Teil der Sendung überspringen oder noch einmal hören kann. Eine einfache Funktion, die nicht alle IP-Radios beherrschen und

dem Hörer Komfort beim Radioempfang via Internet bietet. Ebenfalls kundenfreundlich: Das Radio kommt schnell mit verschlüsselten Drahtlosnetzwerken zurecht, d.h. dass auch Sicherheitsstandards wie WPA2 klaglos unterstützt werden.

Sowohl im DAB- als auch im W-LAN-Modus ist das Display des Radios in verschiedene Bereiche eingeteilt. Rechts oben sollen nach einem späteren Software-Update von DAB-Stationen ausgestrahlte Diashows angezeigt werden. In Softwareversion 1.7 bekommt man hier noch Werbefotos von verschiedenen Pure-Produkten präsentiert. Zieht man den Bildschirm mit dem Finger nach rechts, so kann man parallel zum Radiobetrieb Fotos von einem PC oder Mac anzeigen lassen, der im selben Netzwerk angemeldet ist. Somit ist dieses Radio auch ein „digitaler Bilderrahmen“. Der Hersteller bietet für diesen Fall seine Media-Server-Software an, die einmalig auf dem Computer installiert wird. Anschließend sind Fotos und Musikdateien dem Sensia zugänglich und vermögen dort angezeigt bzw. abgespielt zu werden. Wurde in den Musikdateien auch ein Albumcover als Begleitinformation gespeichert, so zeigt das Sensia sie auf seinem Farbdisplay ebenfalls an.

Ein weiterer Fingerzeig im Sichtfenster nach rechts bringt die „Apps“ zur Ansicht, kleine Zusatzprogramme, die das Sensia zur Multimediation schlechthin machen sollen. Zum Testzeitpunkt waren genau drei Applikationen verfügbar: Eine ansprechend gestaltete Wetterapplikation präsentiert die aktuelle Wetterlage und die Voraussage für die nächsten Tage eines frei wählbaren Ortes und aktualisiert sich eigenständig und schnell.

Wischt man nun nach oben oder unten, so gelangt man zum nächsten Miniprogramm, in diesem Fall eine „Twitter“-App. Wer bereits Nutzer des Kurznachrichtendienstes ist, kann sich mit seinem bestehenden Account anmelden und Nachrichten verschicken, weiterleiten und lesen (auf diesem Gerät ohne Umlaute, versteht sich). Mit einer Suchfunktion kann man unter allen derzeit verschickten „Tweeds“ nach Stichworten suchen. Die Twitter-App ist eine gute Wahl: Abonniert man beispielsweise die aktuellen Meldungen der Tagesschau und lässt die Applikation im kleinen Sichtfenster laufen, so kann man ab und zu einen Blick auf das Display wagen und erfährt schnell in Schlagzeilenform und parallel zum eingestellten Radioprogramm was gerade in der Welt passiert.

Als dritte Applikation wird Facebook angeboten. Mit diesem Programm offenbaren sich dem Nutzer aktuelle Meldungen aus seinem Freundeskreis und vermag seinen eigenen Status zu aktualisieren. Kommentare setzen oder Fotos betrachten geht mit dieser Software leider nicht, was sich nach einem Update aber einfach realisieren lassen sollte.

Alle Applikationen werden zunächst parallel zum Radiobetrieb im kleinen Sichtfenster angezeigt, können mit einem Tastendruck aber auch im Vollbildmodus wiedergegeben werden.



Fernbedienung.

UKW-Empfang

Während DAB- und IP-Empfang überzeugen, bekommt der UKW-Tuner des Gerätes sogar mit so manchen Ortssendern Probleme. Diese Patzer kann das Sensia auch mit der netten UKW-Skala nicht wettmachen, auf der man recht komfortabel im Bereich zwischen 87,5 und 108 MHz seinen Lieblingssender suchen kann. Den per RDS ausgestrahlten Sendernamen zeigt das Sensia bei ausreichend starkem Signal schnell an, tut sich aber mit dem RDS-Radiotext schwer. Zehn Frequenzen können mit RDS-Sendernamen über der Skala als Speicherplatz abgelegt werden.

In Sachen Verarbeitung kann man sich nicht beschweren: Sowohl das Sensia selbst, als auch die kleine, runde Fernbedienung mit acht Gummiknöpfen für die wichtigsten Funktionen hinterlassen einen guten Eindruck. Verbesserungswürdig hingegen noch die Software: Fühlt diese sich durch eine laufende Applikation überfordert, schaltet sich das Gerät gerne mal ab und unterbricht den Radiogenuss. Hat man einen passenden Akku erworben und eingesetzt, so schaltet sich das Sensia als Ausgleich aber auch von alleine ein und sorgt so für den gewissen Überraschungseffekt, wenn mitten in der Nacht plötzlich der Livestream von IRIB Teheran durchs Hause schallt.

Im Gegensatz zum ersten Internetradio von Pure, dem „Evoke Flow“, ist die Alarmfunktion sehr ausführlich gestaltet. Es wird neben einem Sleep-Timer und einer Küchenuhr auch eine praktische Weckfunktion angeboten, so dass man z.B. mit klassischer Musik des Deutschlandfunks von DAB einschlafen und mit dem dänischen „DR Rock“ via Internetradio geweckt werden kann. Berührt man zum Alarmzeitpunkt den Bildschirm kurz, so firmiert dieser als „Schlummertaste“, die von Funkuhren bereits bekannt ist und den Weckvorgang um einige Minuten verschiebt. Im Standby-Betrieb schaltet sich der Bildschirm automatisch aus und präsentiert bei kurzer Berührung die aktuelle Uhrzeit in großen Lettern, die via Internet oder DAB-Signal auf dem aktuellen Stand gehalten wird. Gut gelöst: Auch im Standby-Modus lassen sich die Weckeinstellungen modifizieren, so dass nicht gleich das Radio wieder komplett eingeschaltet werden muss.

Wünschenswert wären für das Sensia nun noch weitere Mini-Softwares, wie z.B. ein RSS-FeedReader oder ein Zugriff zum Videportal YouTube. Pure versprach, die Liste der Apps in den nächsten Monaten zu erweitern und anderen Softwareentwicklern weitere Daten zur Programmierung eigener



Der UKW-Empfänger sieht schöner aus, als er ist.

Apps zur Verfügung zu stellen. Derzeit wird bereits der Quellcode der Sensia-Software unter der Adresse <http://www.pure.com/gpl> zum Download angeboten. Auch eine deutschsprachige Benutzeroberfläche sei geplant, derzeit sind alle Funktionen und Dokumentationen nur in englischer Sprache verfügbar.

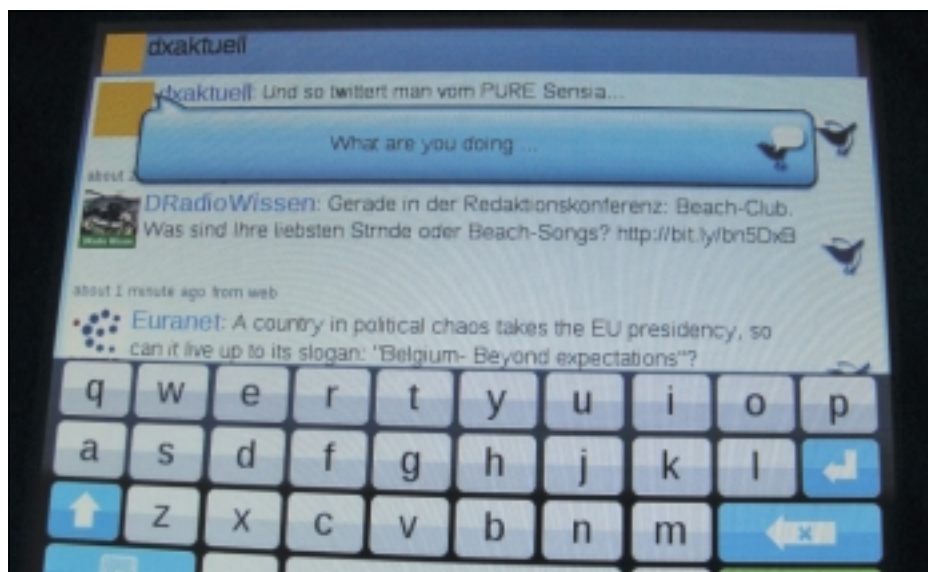
Zu hoffen ist, dass auch bald die Performance der Sensia-Software verbessert wird, machen die Apps doch noch einen langsamen Eindruck. Allgemein braucht das Sensia noch etwas mehr Zeit, um die vom Nutzer gewünschten Aktionen durchzuführen.

PURE Digital, seit 2002 im Digitalradiogeschäft, liefert mit dem Sensia den britischen Multimediameilenstein für Schlafstätte, Wohnstube oder Küche und füllt diese Klangkugel mit zahlreichen guten Ideen,

aber auch ein paar Patzern. In die höchste Güteklasse sei dieses Radio-Ei nicht einsortiert, die unverbindliche Preisempfehlung klingt mit 350 Euro aber schon deutlich danach. Der Radiofreund findet das Pure Sensia im Internet jedoch bereits ab 290 Euro, ein passender Akku, ein „ChargePAK“, ist für 50 Euro erhältlich und liefert im Idealfall Energie für 10 Stunden, d.h. bei schwach eingestellter Displaybeleuchtung.

Das Radio hat das Potenzial, zu einem schmucken, feinen Radiowecker der Extraklasse aufzusteigen und in die europäischen Schlafgemächer einzuziehen. Ob das was wird liegt nun an PURE und der weiteren Entwicklung des digitalen Rundfunks. Man darf gespannt sein, was aus diesem Überraschungsei in Zukunft alles schlüpfen wird.

Daniel Kähler



Der Kurznachrichtendienst Twitter im PURE Sensia.